

# Volldampf für die gemeinsame Sache

Ohne seine Traditionsschiffe wäre der Neue Hafen ein langweiliges Wasserbecken. Um die schwimmenden Attraktionen dauerhaft zu erhalten, setzt die Schifffahrts-Compagnie Bremerhaven auf den Schulterchluss mit weiteren Schiffseignern – und auf die Wirtschaft.

Bremerhavens maritime Geschichte reicht weit in die Zukunft der Stadt. Im neuen Tourismuskonzept der Erlebnis Bremerhaven GmbH spielt die Hafenumwelt eine wesentliche Rolle. Doch die wird nicht nur durch das aktuelle Geschehen im Kaiser- und im Überseehafen sowie an der Stromkaje bestimmt. „Ein ganz wesentlicher Faktor sind die Traditionsschiffe im Neuen Hafen“, sagt Rüdiger Pallentin, Geschäftsführer der Lloyd

Werft und Vorsitzender der Schifffahrts-Compagnie-Bremerhaven e.V., unter deren Vereinsflagge die wichtigsten historischen Dampf- und Motorschiffe in der Stadt fahren.

Aber: Der Erhalt der schwimmenden und immer noch aktiven maritimen Denkmäler wird immer schwieriger. Um die Schiffe sicher in Fahrt zu halten, sind regelmäßige Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten unerlässlich. Auf man-

chem Schiff wie auf dem Dampfer „Welle“ wartet zudem immer noch jede Menge Restaurierungsarbeit, die allein aus der Kraft der ehrenamtlich Engagierten nicht zu leisten ist. Zudem registrieren die Aktiven der Traditionsschiffer-Szene, dass sich immer weniger junge Menschen für maritime Technik und ihren Erhalt interessieren. „Aber wir brauchen junge Leute, wenn wir das maritime Kulturgut dauerhaft erhalten wollen“, ist Pallentin überzeugt.

Weil es nicht nur dem Dampfschiff „Wal“, sondern auch den Vereinen und privaten Eignern anderer historischer Wasserfahrzeuge so ergeht, sucht die Schifffahrts-Compagnie jetzt den Schul-

terchluss mit der Szene – und mit der Wirtschaft. „Wir denken an eine Stiftung als Dach über den weiterhin natürlich selbstständigen Vereinen“, erläutert Günter Brandt, im Hauptberuf Steuerberater und ehrenamtlich Schatzmeister der Compagnie. Durch eine engere Zusammenarbeit aller Traditionsschiffer wollen die Initiatoren eine bessere Wahrnehmung erreichen, welche Bedeutung die Schiffe für Bremerhaven haben.

Die Idee soll auch der Wirtschaft den Zugang zum maritimen Erbe der Stadt erleichtern. Dem Vorstand der Schifffahrts-Compagnie geht es dabei nicht allein um eine finanzielle Unterstützung, sondern vor allem um ein gegenseitiges Geben und Nehmen. „Die historischen Schiffe sind der perfekte Ort, um die Ausbildung in vielen Berufen zu unterstützen“, weiß Pallentin aus seiner eigenen Erfahrung als Werftchef. Viele Fähigkeiten, die für das handwerkliche Können wesentlich sind, lassen sich Auszubildenden im betrieblichen Alltag kaum noch vermitteln – vielfach ist die fachmännische Reparatur durch den schlichten Austausch von Teilen ersetzt worden. Den Initiatoren des Schulterchlusses geht es aber nicht allein um den Erhalt der maritimen Kulisse am Neuen Hafen. „Die Schiffe müssen in Fahrt bleiben, erst dann sind sie wirklich ein lebendiges Stück unseres maritimen Kulturgutes“, betont Günter Brandt. Über ihre Funktion als Touristenattraktion am Neuen Hafen haben die Schiffe eine weitere wichtige Bedeutung für Bremerhaven. „Sie sind schwimmende Botschafter unserer Stadt“, sagt der stellvertretende Vorsitzende der Schifffahrts-Compagnie, Heino Tietjen. Regelmäßig ist die „Wal“ in den Häfen an Nord- und Ostsee zu Gast – und ist dabei nahezu konkurrenzlos ein Blickfang: „Es gibt nur noch zwei aktive Dampfschiffe in Deutschland, es wäre schade, wenn die irgendwann von der Bildfläche verschwinden“, so Tietjen.



Ein schwimmender Botschafter für die Seestadt und ein lebendiges Stück maritimen Kulturguts: Um Schiffe wie den Dampfschiff „Wal“ zu erhalten, sucht die Schifffahrts-Compagnie Bremerhaven den Schulterchluss mit Gleichgesinnten und der Wirtschaft. Foto Scheer

NZ - Beilage 20.07.18